

F l i e g

B r i e f l e i n
W U N D E R B A R

funk
schür
entzückezünd

F R O H G E I S T E R S T R E I T

vielleicht
vielleicht
der Dunder
gar

E R D S T E R N S

D O C H B L Ü T E Z E I T !

+ + + + +
+ + + +

*

Herz - ist - bereit -
Es führt den Tanz -
Herzgegend nur beginnet
RrrEingang
ins heitre Ganz!

*** Stuttgart ***

Allwelt - ihr Notmund ruft:
Bist uns berufen, heimlich
auserlesen, Gutstart zu sein,

RINGHORT

zu sein dem notgen Weltgenesen:

„Heimkehr

zur

Wirklichkeit!“



Zeichnung: Klaus Kellermann

Aus gutem Grund fielst grade Du mir ein,
uns, Uns, ernstschwerer Schwab -
und Uns ein Stein vom Herzen.
Ist doch der Grundwaltrin T R E U allerste Wehr
das heilige Schwer,
vor dem die Schwierighex, die Schläu - Allbrunnvergifterin -
hinweichen muss!
Hah, Wackerschwab, wer hat, die Trugpest auszumerzen,
rundum im Land mehr als wie Du dat Zeug dazu?
Da fällt mir ein:
Kommst vor mir heut in unsrer Wüstenzeit,
drein 's Herz als wie ein Hirsch nach Wasser schreit,
wie jener Pumpebronn im Ländle Dein - - -
So'n Halbjahrhundert ist's wohl her.
Heiss brant Hochsommerglut, mir Wandersmann
dörend das Blut, den Mut - - -
da endlich, endlich, in uralter Bäume Schatten ein Bauernhof
und mittendrein der Brunn, der Dir so ähnelt.
Ich , von dem Anblick schon erfrischt ,
hub freilich an mit aller Kraft draufloszupumpen -
doch wehoheweh - nichts, nichts - kein Tröpflein trieft er mir,
der doch so traut vertraunerweckende
Alteichenstumpen - - -

Da kracht ne Tür.
Die Bäurin kommt, breit, urbehaglich, aber munter kommt sie,
erinnert sehr mich an Urmutter

N O T -

behutsam bringt sie eine Trinkeschal -
ich, freilich meinend, mir nen Trunk zu spenden,
streck schon die Hand -
nixda - werd abgeblitzt - und all die Wonnelabe
glitzgleitet flink hinein ins Brunnenrohr - - -

Da steh ich Depp und komm mir wahrlich
sehr bedepert vor.

Doch nitzulang - potzblitz, wat geht da los?
Der Schwengel fliegt –
dat Pumpzeug zieht, ankleckt der Sog
und plätscherplaudernd in den Brunnentrog
rinnt lauter Glück!

Hinsink ich, hin - gluckschluckeschluck - und trinketrink
tiefdurstentbrannt, froh, immer frohr, Rausch, Allerinnrungsrausch aus
dem Urheimatborn, aus holdem Schwabenland - - -
leibseelerquickend herzentzückenden

Wildwelthumor!

*

Jetzt halt dich, Quälgeitsjammertal:

Quell tilgt die Quaal,

denn in die Not will'gt tief der Alldurchquicker,
Allheimschicker, Herzfreund Springindwelt, haho - der - Uns - gefällt -
dass selbst Herr Kriechinsloch, der Siechrungskraucher, der herzverfrorne
Heuchler, Kummerschlaucher, ihm trauen muss, aufthauen muss zum
sieghaft wohlgenuthen Offenhaucher.

Heiho begeistertheiss heilmitzuheilen all Unfugwelt in seelgem Fluge,
sie fügend ein zur Allweltordnungsfuge der Lebewelt:

" B A U M B I N I M B A U N " -

Hah, hinter uns Höllschacherungeheuer, da falln wir durch,
fallwalln treufreih ins

L e b e n s a b e n t e u e r ,

hinthinter alledas Blödbauschegrauen der Bluffkultur samt Schindustrie -
hinein hinein ins Herzbehaupteglück, Glühglück, hah, Inbrunstglück, ins
Bildebastelbauen, heidoheidie, voll Handwerkhollerie!

Wer wollt noch mehr so'n Schandhölldeibel sein im Bureaukuhl,
so'n Herrlein fein im Luxuslangweilpfehl? -

Ohn handwerkinnig Schöpferspiel, das Tag und Tat uns hellt,
entfaltet sich uns keine urschön, urheitre, reine, würdige Menschenwelt

- b l ü h a r m u t r e i c h -

nur luxusbleich, hinkümmernd in Übelüberfluss
samt Überdruss!

* * * * *

Jaho mit Dir, armutger Notgenoss, hat Lebewelt wohl was zu schaffen -
doch nichts, gar nichts mit jenen Luxus knecht, Herrn Feinschlaraffen -
mit Dir, durch den Freundseelen wehn, mit Dir kann Tauglichstes
geschehn:

"Blühmenschenwürdigen Lebens Frohauferehnen!"

Hah gucke: "wir" - exakt fixfabriziert, lackiert zu Feingesindel,
zu Elegansern samt der Elegans, engros, exakt,
bis endlich doch der allbarmherzige
Urgeist uns packt -
uns Luxuslaxen an die Lebluft setzt,
drein tief ergetzt zu Kerlen wir erwachsen,
zu Wackern, hei, voll Inbrunstbrand,
durchbrennend heiss durch all die Flüchtigkeit,
zu Muttern durch, zur Notnatur und ihren Töchtern all voll Tüchtigkeit,
durch durch heilloh in das urheilge Land -
blind allem Neid, durchweiht, gefeiht von Seelenruh und ihrem Kind,
der ahnerkennend gönnenden, drum Leben blühen könnenden

Thorheit!

+ + +
+

Lasst mir die Thorheit –
aus ihren Toren schreitet das Leben hellegeboren –
innigentzückt schau und schau ich
aus ihrem Dunkeln heiterheimliche Sterne funkeln
und - - bin - - - durchglückt.
Gehet, geht mir,
ihr Kahlgescheidten, ihr Entdunkelten, Lärmentweihten –
euer Verdacht, der verdeckelt uns unsere Sonnen –
ekelt uns giftig unsere Bronnen, mummelt uns ein
in Toddünkels Nacht!

Hoheidenei - gefunden, hah, entbunden aus Zwiespaltgraus
bist **Einfaltgrohse** Du -

Du nimmersuchend immerfindende, begreifend nie,
doch immergründende, allalbern offene Aufrichtigkeit,
drein Alles blüht, selbst Streit, vom Heimlichgeist
zu blustgem Straus gewunden, wie Wildwelt wohl,
wie Falk und Has samt Fink - Fuchs - Goldpirol -
fühfütschürüü -

"Und beisst hieda auch Mancher in das Gras, hähähähä", horch, Häher
lacht -

*"bei uns wird um-, nur weil frisch aufgebracht
der Wirweltkranz!"*

Ringmit, springmit, Gesell, im Immerlichen drein so froh wie rein - - -

**Ring heisst dat Ding - wat Friede du ---
aus Ringen nur erblüht Uns Ruh!**

Und bist ruh hungrig - komm, ring mit Mir - friss mich,
schling meine Frucht - ich fress die Deine, wo köstlich sie - - -
Und - wie's im Wald zusammenklingt, wo Eins das Andre
liebt und schlingt,

zumfressengern - Da - reift - Heilkern - - - hah, nur getreu -
so schlingt auch uns der Wunnedrang voll Tieferquick

*zum grohsen Ineinanderschlang
voll Mussmusik!*

+ + + + +
+ +
+

*"Nichts anderes lebt als aus innerstem Drang -
Feind alles Blühenden ist der Zwang!"*

Jah - der ist Mord, ist Starrecht, Störrecht, Vergewalt - doch

D R A N G

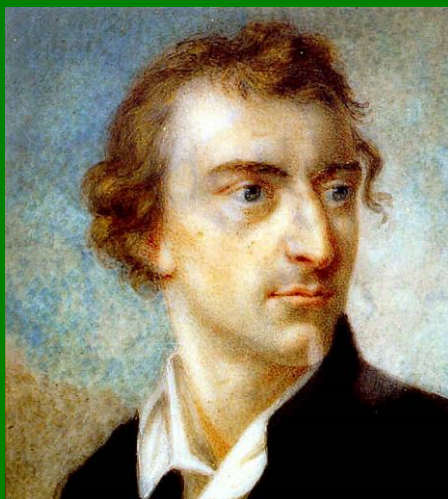
voll unergründlichem Grundwurtselfassen
ist tiefgelassen sonnige Gewalth -
Frohwaltekraft, fern aller Schriftlichkeit,
aus Redlichkeit flammt sie, voll Blutsaftkraft blüht

Geistgestalt!

Hah, Schwab, du Ehrlichhaut,
musst du nit auch so aus Heilinbrunst leben,
darfst noch so weiter kleben an der Statutesstotterei, dem Stuss,
als lebstest du zur Straf, zum Sklav verbannt,
zu Herrn von Dieblumpat beordert, wo Manngest dein
doch Freundsein von Dir fordert?
Hah Du, dass endlich Menschenwürde uns gedeiht,
trutz Sklavgeschlaich, trutz Staatsgesindelzucht, brennt's zu erkennen,
zu entzeugenzücken, trutz all dem Statusteich,
das Jungäon mit seinem

R I N G R U H R E I C H !

* * * * *



Das Menschenreich!

*"Dass der Mensch zum Menschen werde, stift er einen heiligen Bund
gläubig mit der frommen Erde, seinem mütterlichen Grund!" -*

Das klingt nach Mann, klang längst aus schwäbischem Mund voll
Urgemüth, durch seinen Dichter ward es längst uns kund - - -

Kam nit von Rechts, von Links, aus Halbheit, Schiefe,
denn aus Weltmitteltum, aus - R I N G S - gelang's, aus Inbrunsttiefe,
grundeignem Drang - und hätt die Welt schon damals heimgesungen,
geschwungen, hah - wär ihm von seiner Höh, der blaublutkühlen,
was wen'ger gscheidt, dafür voll Freundesfühlen, voll Freundblutröte,
heruntherunter Herr Hofrat Goethe wacker beigesprungen - - -

Hei, hätt das Weltherz da - Uns - g'sundgelacht!

Doch halt - verzeiht - wärwär - hätthätt - zu flau gedacht - -
war noch nit reif, die Zeit, heut aber ist sie's - und weh -
wenn überreif, dann fäult, vermiest sie's:

Ihr Heilmahl - Hochzeitmahl - der Hirn und Herzen

Grundgeisteskost!

Wohlauf, hier, dort, in Nord - Süd - West und Ost -
voran im Schwabenland -
geniessend sie zum Allgeist zu genesen durch seines

Notlieds Trost!

*

Dies ist eine stark gekürzte Fassung (9 von 18 Seiten) des ‚Brieflein Wunderbar‘, das Gräser im Winter 1955/56 verfasst hat. Ein Sendbrief an seine Freunde in Württemberg.